

Michael Schubert ★ A-8020 Graz

MichaelSchubert, Reininghausstr. 50, A-8020 Graz

Persönlich:

Herrn Prof. Dr.
Hans-Peter Kapfhammer
c/o Univ.-Klinik für Psychiatrie
Auenbruggerplatz 31

8036 Graz

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen: A-6776

Meine Nachricht vom:

Mobile: 0650-

michael_schubert_buchholz@yahoo.de

Datum: 22. Dezember 2006

Abschiedsbrief

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Kapfhammer,

wir kennen uns nicht. Ihren Namen habe ich von einem, mir ebenfalls nur vom Namen her bekannten Prof. Dr. Michael Soyka, der mir in einem Internetforum geantwortet und geraten hatte, mit Ihnen in Kontakt zu treten. Das tue ich hiermit; auf der anderen Seite ist es zu spät dafür.

Ich werde jetzt versuchen, mir mit einer Überdosis an Medikamenten das Leben zu nehmen. Ich bin in den letzten vier Jahren durch schwere Zeiten gegangen, aber hier in Graz habe ich seit meiner Ankunft am 3. August 2005 die Hölle pur erlebt.

Menschenverachtende und ausländerfeindliche Behörden wie das Sozialamt oder das Wohngeldamt am Dietrichsteinplatz, die Verantwortlichen in der »Sigmund-Freud«-Klinik, Organisationen wie die Wohnplattform oder mein Vermieter haben mich mit ihren Maßnahmen bzw. Entscheidungen regelrecht in den Tod getrieben.

Selbst wenn wir uns noch kennen gelernt hätten, hätte mir das Vertrauen zu Ihnen gefehlt. Das geht natürlich nicht gegen Sie persönlich, sondern hat mit diesen furchtbaren Dingen zu tun, die ich hier in Graz erlebt habe.

Vor 1 ½ Jahren habe ich in Irland noch ausgedehnte Klippenwanderungen unternommen. Jetzt bin ich ein körperliches, seelisches und soziales Wrack – vollkommen am Ende meiner Kräfte.

Dass ich mein Vertrauen in andere Menschen verloren habe, ist nur ein Aspekt, warum ich diesen Suizid-Versuch unternommen habe.

Ärzten wie Dr. Schwarzl und seinem Team in der »Sigmund-Freud«-Klinik wird geholfen, Dinge unter den Teppich zu kehren; mir wird in meiner desolaten Verfassung nicht (mehr) geholfen.

Ich bin vollkommen allein, kann meine verschimmelte Wohnung nicht mehr beheizen – das Geld fehlt an allen Ecken und Enden. Außer meinem Teilzeitgehalt in Höhe von 715 € habe ich keinerlei Zuschuß erhalten und somit fehlt mir jetzt das Geld, meine Wohnung zu beheizen. Außerdem bin ich ohne Geld für die Mietkaution auf immer und ewig an diese schreckliche Wohnung gebunden, bin somit dem Vermieter auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Wenn der mir nämlich kündigt, kann ich nur noch in eine Obdachlosenunterkunft gehen.

Vielleicht können wir zukünftig dafür sorgen, dass dieses einem anderen Menschen in Not nicht passiert, dass wir endlich aufwachen und zur Menschlichkeit zurück finden, ganz ohne Häme und

Meine Webseite:
<http://clix.to/graz>

Gehässigkeiten, dafür mit Hilfsbereitschaft und ganz viel Herzlichkeit.

Eine Garantie, dass dieser Suizidversuch glückt, habe ich nicht. Von daher besteht die latente Gefahr, dass ich wieder auf der Station von Dr. Peter Schwarzl lande. Bitte helfen Sie im Falle eines gescheiterten Versuchs, dieses zu verhindern. Ich habe teuflische Angst vor diesem Mann und Teilen des Pflegepersonals.

Ähnliche Briefe habe ich heute an den ORF in Wien sowie an Zeitungsverlage in Deutschland und Österreich versendet.

In diesem Sinne – herzliche Grüße!

Michael Schubert